

Bodenverbrauch verbindlich reduzieren – schnell und zielgerichtet!

Österreich braucht dringend eine Bodenschutzstrategie mit verbindlichen Reduktionszielen und konkreten Maßnahmen, so der dringende Appell des Naturschutzbundes an Bund, Länder und Gemeinden anlässlich seiner Präsidiumssitzung am Wochenende. Die im Regierungsprogramm und der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie festgelegte Reduktion des Bodenverbrauchs auf maximal 2,5 Hektar pro Tag kann dabei nur der erste Schritt sein. Mittelfristig muss im Sinne nachfolgender Generationen eine Netto-Null-Bilanz erreicht werden, sonst ist irgendwann die gesamte nutzbare Fläche Österreichs Fläche verbaut!

Eine ambitionierte Strategie ist rasch zu beschließen und umzusetzen ist sich die Naturschutzbund-Spitze einig. Freiwilligkeit und gute Vorsätze alleine funktionieren leider nicht. In unserem Land werden täglich fast 12 Hektar Fläche verbraucht. Im letzten Jahr ging damit die Funktion von lebendigen, multifunktionalen Böden in der Größe des Neusiedlersees verloren. Es sind Flächen, die wir nicht nur für die Landwirtschaft, sondern als Wasser- und CO₂-Speicher und vor allem auch für die Erhaltung der natürlichen Vielfalt brauchen.

Besonders dramatisch ist - angesichts weltweiter Krisen und eines ebenso weltweiten Verlusts an nutzbaren Böden - der Verlust landwirtschaftlich höchst- und hochwertiger Böden. Unsere Ernährungssicherheit bei den Grundnahrungsmitteln muss immer im eigenen Land sichergestellt sein. Dabei ist auch ein klares Bekenntnis der Interessenvertretung der Bäuerinnen und Bauern zum Erhalt ihrer eigenen Wirtschaftsgrundlagen zu fordern. Bodenverkauf darf kein Instrument dafür sein, die Zukunft der Landwirtschaft in Österreich abzusichern. Das Einkommen der Bauern sollte vor allem aus dem erwirtschafteten Gewinn ihrer Produkte sein. Das ist eine Herausforderung auch für unsere ganze Gesellschaft, die auch neben der Ernährungssicherheit von der Vielfalt der Landschaften profitiert. [Ergänzung Winfrid Herbst]

Eine Wende in der Steuer- und Raumordnungspolitik ist überfällig. Der Naturschutzbund schließt sich daher der Forderung der Scientists for Future (https://at.scientists4future.org/wp-content/uploads/sites/21/2023/05/Offener-Brief_Bodenstrategie.pdf) und des Biodiversitätsrats an: Neben verbindlichen Reduktionszielen und Maßnahmen muss die Strategie **die Bundesländer stärker in die Pflicht und den Handlungsdruck von den gegenüber drängenden Investoren oft nicht gewachsenen Bürgermeister*innen nehmen.**

Die Kompetenzen der Raumordnung müssen grundsätzlich hinterfragt werden und die Aufsichtsbehörden in den Ländern vor allem auch politisch gestärkt werden. Ein Bundesrahmengesetz für Raumordnung soll einen gemeinsamen Rahmen geben.

Gemeinwohlschädliche Umwidmungs- und Bauwut muss sanktioniert, **Bodenschonung belohnt werden.** Gemeinden müssen sich Gewerbegebiete und die daraus erwachsenden Einnahmen (Kommunalsteuer) teilen (Beispiele vorhanden).

Auch eine Änderung in der Steuerpolitik ist überfällig. Unser derzeitiges System, das Naturverbrauch profitabel macht, ist langfristig nicht tragbar. Laut UBA stehen in Österreich Industrie-, Gewerbe- und Wohnimmobilien im Ausmaß von 40.000 Hektar leer – das ist fast die Fläche Wiens. **Eine österreichweite Leerstands-Abgabe ist daher überfällig.** Vorrangig müssen Altbestände revitalisiert und/oder nachverdichtet werden. Für die Entsiegelung von Flächen sollen Anreize geschaffen werden.

Der Boden ist ein begrenztes, wertvolles nicht vermehrbares Gut – und unsere Lebensgrundlage. Deshalb brauchen wir alle dringend eine **starke BodenSCHUTZstrategie**, die den massiven Flächenverbrauch von derzeit 11,3 Hektar täglich auf maximal 2,5 Hektar im Jahr 2025 und maximal einen Hektar im Jahr 2030 reduziert.

Ab 2040 muss die Verbauung von natürlichen Böden gänzlich verboten sein.